

**HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG DER UNTERRICHTSPRAKTISCHEN PRÜFUNG
IM RAHMEN DER ABSCHLIESSENDE STAATSPRÜFUNG FÜR DAS LEHRAMT GYMNASIUM
FÜR DIE REFERENDARINNEN UND REFERENDARE (vgl. § 21 GymPO)**

I VOR DER UNTERRICHTSPRAKTISCHEN PRÜFUNG

1. Selbstständiger Unterricht

Die unterrichtspraktischen Prüfungen (im Folgenden kurz: Lehrproben) sind innerhalb eines selbstständigen Unterrichts in den angegebenen Klassen abzulegen: entweder im Rahmen eines kontinuierlichen oder temporär selbstständigen Lehrauftrags (sog. „Leihklassen“). Die Mentorin oder die Fachlehrerin nimmt daher am Unterricht vom Beginn des Prüfungszeitraums bis zur Lehrprobe nicht teil; dies gilt insbesondere auch bei Leihklassen.

2. Abwesenheit der Prüfungsklassen

Die Reihenfolge der Klassen und Fächer für die Lehrproben ist nicht vorgeschrieben. Bei der Planung der Lehrproben sind die gewählten Prüfungsklassen auf evtl. Abwesenheit zu überprüfen (z.B. BOGY, Schullandheim, Studienfahrt) und ggf. die Reihenfolge entsprechend zu wählen.

3. Anzahl der zu unterrichtenden Stunden im Prüfungszeitraum

Grundsätzlich ist der jeweilige Stundenplan im Prüfungszeitraum maßgeblich. Dies gilt auch im Falle von wöchentlich variierenden Stundenzahlen (sog. A- und B-Wochen).

Bei Fächern, die mit einer Stunde pro Woche unterrichtet werden, ist für den 3-Wochen-Zeitraum jeweils zweistündiger Unterricht vorzusehen. Der Lehrauftrag im Prüfungszeitraum muss mindestens 6 Wochenstunden umfassen.

4. Klassenstufen der Lehrproben

In jedem Hauptfach findet eine Lehrprobe in der Oberstufe statt, eine weitere in der Unter- oder Mittelstufe in dem Fach, in dem die Dokumentation nicht angefertigt wird.

Bei einer zulässigen Zwei-Fächer-Verbindung aus Hauptfach und Beifach finden im Hauptfach zwei Lehrproben statt (eine in der Oberstufe und eine in der Unter- oder Mittelstufe) und im Beifach eine Lehrprobe (in der Unter- oder Mittelstufe) – unabhängig von der Wahl des Faches der Dokumentation.

5. Klassen der Prüfungen

Es ist nicht zulässig, in derselben Klasse zweimal eine Lehrprobe durchzuführen; dies gilt auch bei einer Drei-Fächer-Verbindung. Im Falle von sog. „Mischklassen“ müssen sich die Gruppen um mindestens eine Schülerin unterscheiden.

In der Klasse, in der die Dokumentation durchgeführt wurde, kann auch eine Lehrprobe stattfinden.

6. Mindestklassengrößen

Die Mindestklassengröße in der Unter- und Mittelstufe beträgt 15 Schülerinnen, in der Eingangsklasse der Oberstufe mindestens 12. Im Kurssystem gelten keine Mindestgrößen. Im Fach Sport müssen in allen Klassenstufen mindestens 12 Schülerinnen in der Prüfung aktiv mitwirken.

7. Klassenstufe 10

Die Klasse 10 ist im 8-jährigen Gymnasium grundsätzlich der Oberstufe, im 9-jährigen Gymnasium grundsätzlich der Mittelstufe zuzuordnen.

8. Vertiefungs- und Differenzierungsstunden in Klasse 10

Im Lehrprobenzeitraum entfällt der Vertiefungsunterricht in dem entsprechenden Fach und damit ggf. eine Teilung der Klasse oder Teamunterricht, das heißt: Die ganze Klasse wird, wie in den übrigen Stunden der Fächer auch, im Regelunterricht unterrichtet.

9. Unterrichtsausfall

Wenn Unterricht durch Schulveranstaltungen, Krankheit, o.ä. ausfällt, verlängert sich der festgelegte Zeitraum um so viele Tage, dass insgesamt exakt so viele besuchbare Stunden ausgewiesen sind, wie entsprechend dem Stundenplan im ursprünglichen Prüfungszeitraum vorgesehen waren. In diesem Fall ist das Landeslehrerprüfungsamt (LLPA) zu informieren.

Fällt lediglich eine einzelne Unterrichtsstunde aus, kann diese auch auf einen anderen Tag innerhalb des 3-Wochen-Zeitraums verlegt werden.

10. Themenverteilungsplan

Die Referendarin leitet der Vorsitzenden, der Prüferin (eigene Ausbilderin bzw. Fremdprüferin) und ggf. der Vertreterin der Kirchenbehörde über das Sekretariat der Ausbildungsschule vor Beginn des jeweiligen Prüfungszeitraums einen verbindlichen Themenverteilungsplan zu – vorab per E-Mail möglich, jedoch muss eine unterschriebene Fassung per Post versendet werden. Auch nicht besuchbare Stunden (z.B. Stunden in den drei Tagen nach den Ferien) sind als Information für den Prüfungsausschuss im Plan auszuweisen. Dieser Plan ist spätestens zu dem im Prüfungsplan angegebenen Termin zu versenden (Datum des Poststempels).

Das Nichteinhalten eines solchen Termins stellt einen Verstoß gegen die Ordnung gem. § 26 GymPO dar; in diesem Fall wird die betreffende Prüfung vom LLPA mit der Note „ungenügend“ (6,0) bewertet.

11. Festlegung des Termins und Themas der Lehrprobe

Die Prüferin legt im Einvernehmen mit der Vorsitzenden Termin und Thema der Lehrprobe fest und unterrichtet darüber das LLPA, die Schulleitung der Ausbildungsschule und die Vorsitzende.

12. Bekanntgabe des Termins und Themas der Lehrprobe

Termin und Thema der Lehrprobe werden der Referendarin am dritten Werktag vor dem Tag, an dem die Lehrprobe stattfindet, von der Schulleitung bekannt gegeben.

Prüfung am	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Bekanntgabe am	Donnerstag	Freitag	Freitag	Montag	Dienstag

Wenn der Tag der Bekanntgabe ein gesetzlicher Feiertag oder ein einzelner beweglicher Feiertag ist, wird das Thema am vorausgehenden Werktag bekannt gegeben. Eine noch frühere Bekanntgabe, bei z.B. zwei freien Tagen, ist nicht statthaft.

Die Referendarin ist verpflichtet, täglich selbst bei der Schulleitung nachzufragen, ob eine entsprechende Mitteilung vorliegt. Die tägliche Nachfrage ist auch deshalb notwendig, weil ggf. der Unterricht der Prüfungsstunde auf einen anderen Tag, als im Themenverteilungsplan angegeben, verlegt wurde.

Im Falle einer Erkrankung erfolgt keine Information darüber, ob eine Mitteilung vorliegt oder nicht.

13. Doppelstunden

Zur Thematik Doppelstunden vgl. „Hinweise zum Vorbereitungsdienst und der den Vorbereitungsdienst abschließenden Staatsprüfung für das Lehramt Gymnasium gem. Gymnasiallehrerprüfungsordnung Kurs 2022“ (www.llpa-bw.de).

II AM TAG DER PRÜFUNG

14. Dienstbefreiung

Am Tag der Prüfung ist die Referendarin von allen sonstigen Seminar- und Schulveranstaltungen befreit (VwV vom 21.10.2002).

15. Unterrichtsentwurf und Versicherung

Etwa 30 Minuten vor Beginn der Lehrprobe ist der Vorsitzenden ein schriftlicher Unterrichtsentwurf in dreifacher Fertigung (im Fach Religionslehre in vierfacher) zu übergeben. Der Entwurf umfasst ohne Materialien maximal fünf Seiten.

Wird kein schriftlicher Unterrichtsentwurf vorgelegt, so wird die Lehrprobe nicht abgenommen. Die Lehrprobe wird in diesem Fall vom LLPA mit der Note "ungenügend" (6,0) bewertet.

Jede Fertigung des Entwurfs muss folgende Versicherung enthalten und unterschrieben sein:

„Ich versichere, dass ich die unterrichtspraktische Prüfung selbstständig und ohne fremde Hilfe oder Bestätigung vorbereitet und geplant habe. Den vorliegenden schriftlichen Unterrichtsentwurf habe ich nur mit den angegebenen Hilfsmitteln gefertigt und alle Stellen und Materialien, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken, auch elektronischen Medien, entnommen sind, durch Angabe der Quellen entsprechend kenntlich gemacht. Materialien aus dem Internet kann ich durch Ausdruck der ersten Seite belegen, auf Nachfrage auch durch kompletten Ausdruck.“

16. Hilfen bei der Vorbereitung der Lehrprobe

Bei der Vorbereitung der Prüfung sind insbesondere Hilfen Dritter unzulässig (§ 21 Abs. 5 GymPO).

17. **Klassentagebücher**

Eine Einsichtnahme des Prüfungsausschusses in das jeweilige Klassen- bzw. Kurstagebuch ist zu gewährleisten.

18. **Anwesenheit der Mitglieder des Prüfungsausschusses**

Die durchgehende Anwesenheit der Mitglieder des Prüfungsausschusses ist zwingend erforderlich. Die Anwesenheit weiterer Personen (Mentorin, Schulleitung, Fachlehrerin) bei der Lehrprobe ist nicht gestattet. Verzögert sich der Beginn der Lehrprobe durch verspätetes Eintreffen eines Mitglieds, so entscheidet der Prüfungsausschuss, ggf. nach Rücksprache mit dem LLPA, ob die Prüfung durchgeführt werden kann. Bei einem neuen Termin kann das Thema nur beibehalten werden, wenn die Durchführung der Prüfung am selben oder spätestens am folgenden Tag möglich ist. Im letzten Fall muss vorher mit dem LLPA Kontakt aufgenommen werden.

19. **Mindestklassengrößen**

Ist die Zahl der anwesenden Schülerinnen am Tag der Lehrprobe sehr klein (vgl. Nr. 6), so entscheidet der Prüfungsausschuss, ggf. nach Rücksprache mit dem LLPA, ob die Prüfung durchgeführt werden kann. Ist dies nicht möglich, muss die Prüfung mit einem neuen Thema neu angesetzt werden. Die Vergrößerung einer zu kleinen Gruppe durch Schülerinnen anderer Klassen/Kurse ist nicht statthaft.

20. **Stellungnahme der Referendarin**

Unmittelbar im Anschluss an die Lehrprobe kann die Referendarin in einem separaten Raum zum Ablauf der Unterrichtsstunde Stellung nehmen. Diese Stellungnahme ist nicht verpflichtend.

21. **Bewertung der Lehrprobe**

Im Anschluss berät sich der Prüfungsausschuss, bewertet die Prüfung und setzt die Note fest.

Die Vorsitzende eröffnet auf Wunsch die Note, auf Verlangen auch deren tragende Gründe. Eine Besprechung der Stunde unterbleibt.

III **ERGÄNZUNGEN**

22. **Erkrankung / ärztliches Zeugnis**

Ist die Referendarin durch Krankheit an der Ablegung einer Lehrprobe verhindert, so sind Schule, Seminar und Prüfungsausschuss von ihr hierüber umgehend zu informieren.

Des Weiteren ist dem LLPA unverzüglich ein ärztliches Zeugnis vorzulegen, vorab per E-Mail (Landeslehrerpruefungsamt@rps.bwl.de). Die Pflicht zur Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses gilt nicht nur am Tag der Lehrprobe, sondern für den gesamten 3-Wochen-Zeitraum, inkl. den drei Werktagen vor Beginn des Zeitraums. Das ärztliche Zeugnis (Vordruck siehe www.llpa-bw.de) muss die medizinischen Befundtatsachen enthalten, die für das LLPA für die Beurteilung der Prüfungsfähigkeit notwendig sind (§ 25 Abs. 2 GymPO).

Lediglich die Vorlage einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung genügt nicht, um den Rücktritt von der Prüfung zu beantragen!

Der Prüfungszeitraum wird in diesen Fällen in der Regel verlängert und der Themenverteilungsplan aktualisiert (entsprechend Nr. 9).

Tritt die Referendarin in Kenntnis einer gesundheitlichen Beeinträchtigung dennoch zur Prüfung an, kann nachträglich ein Rücktritt von der Prüfung aus diesem Grund nicht mehr geltend gemacht werden (§ 25 Abs. 3 GymPO).

23. **Außerunterrichtliche Veranstaltungen**

Die Teilnahme einer Referendarin an mehrtägigen außerunterrichtlichen Veranstaltungen kann im Zeitraum der Prüfungen (inkl. evtl. Nachhol- bzw. Wiederholungsprüfungen) nicht genehmigt werden.

24. **Schwerbehinderte und gleichgestellte Referendarinnen**

Schwerbehinderte und gleichgestellte Referendarinnen erhalten Nachteilsausgleiche. Nähere Informationen hierüber geben auf Nachfrage Seminar und LLPA.

Soweit Begriffe wie Mentorin, Fachlehrerin, Referendarin, Vorsitzende, Prüferin, Ausbilderin, Fremdprüferin, Schülerin verwendet wurden, sind dies funktionsbezogene Beschreibungen, die gleichermaßen auf Frauen und Männer zutreffen.